

Privatanteile für Geschäftsfahrzeug

1. Allgemeines

Es entspricht der allgemeinen Lebenserfahrung, dass Geschäftsfahrzeuge, welche einem selbständigen Unternehmer oder einem Gesellschafter (auch Aktionäre) zur Verfügung stehen, auch privat genutzt werden. So werden häufig private Einkäufe oder administrative Tätigkeiten mit Geschäftsfahrzeugen erledigt.

Wenn der Firmeninhaber oder der Gesellschafter für die private Nutzung des Geschäftsfahrzeuges der Unternehmung keine oder lediglich eine zu tiefe Entschädigung entrichtet, berechnet die Steuerbehörde einen angemessenen Privatanteil an den angefallenen Fahrzeugkosten.

2. Steuerliche Behandlung

Der Privatanteil an den Kosten eines Geschäftsfahrzeuges des selbständigen Unternehmers und des Gesellschafters gilt als geschäftsmässig nicht begründeter Aufwand, weshalb er aufzurechnen ist.

Beim selbständigen Unternehmer wird der aufzurechnende Privatanteil zum Reingewinn und damit auch zum steuerbaren Erwerbseinkommen aus selbständiger Tätigkeit hinzugerechnet.

Bei einer Kapitalgesellschaft wird der aufzurechnende Privatanteil dem steuerbaren Reingewinn hinzugerechnet. Zudem wird der Privatanteil dem Gesellschafter als geldwerte Leistung zum Einkommen hinzugerechnet.

Es ist Sache des Steuerpflichtigen, den Nachweis zu erbringen, dass die der Erfolgsrechnung belasteten Fahrzeugaufwendungen tatsächlich geschäftsmässig begründet sind. Sofern der Steuerpflichtige den Nachweis erbringen will, dass das Geschäftsfahrzeug tatsächlich ausschliesslich geschäftlich genutzt wird, muss er dies mit Hilfe eines Fahrtenbuchs tun. Nur so ist es ihm möglich, den geforderten Nachweis zu erbringen, dass keine privaten Fahrten vorgenommen werden.

3. Privatanteile für Geschäftsfahrzeuge

3.1. Pauschalierter Privatanteil

Gemäss Wegleitung zum Ausfüllen des (neuen) Lohnausweises beträgt der zu deklarierende (und somit steuerbare) Privatanteil für die private Nutzung eines Geschäftswagens durch einen Arbeitnehmer in der Regel 0.8 % des Kaufpreises (exkl. Mehrwertsteuer) pro Monat, mindestens aber Fr. 150 pro Monat. Dieser Ansatz gilt mit der definitiven Einführung des neuen Lohnausweises ab Steuerperiode 2007.

Bei Leasingfahrzeugen tritt anstelle des Kaufpreises der im Leasingvertrag festgehaltene Barkaufpreis des Fahrzeuges (exkl. Mehrwertsteuer), eventuell der im Leasingvertrag angegebene Objektpreis (exkl. Mehrwertsteuer).

Aus Gründen der Gleichbehandlung wird dieser Privatanteil auch für Geschäftswagen von selbständigen Unternehmern und Gesellschaftern angewandt.

Beispiel

Kaufpreis des Fahrzeugs (exkl. MWST)	=	Fr. 30 000
pro Monat (0.8 % des Kaufpreises)	=	<u>Fr. 240</u>
Privatanteil auf 1 Jahr berechnet	=	Fr. 2 880

Diese Ansätze stellen lediglich eine Richtgrösse dar. Der aufzurechnende Betrag ist im Übrigen unter Berücksichtigung der konkreten Verhältnisse festzulegen. In Fällen, in denen der Privatgebrauch erheblich eingeschränkt ist, z. B. durch fest installierte Vorrichtungen für den Transport von Werkzeugen ist der Privatanteil für den Geschäftswagens individuell festzulegen.

Bis und mit Steuerperiode 2006 beträgt der Privatanteil in der Regel noch 1.0 % pro Monat, mindestens aber Fr. 150 pro Monat.

3.2. Abrechnung der privat gefahrenen Kilometer

Neben der pauschalen Ermittlung des Privatanteils besteht die Möglichkeit der effektiven Erfassung der Privatnutzung. Voraussetzung dafür ist, dass die gefahrenen geschäftlichen und privaten Kilometer lückenlos in einem Bordbuch geführt werden.

3.3. Geschäftsanteile für private Fahrzeuge

Die Regelung der Privatanteile nach Ziffer 3.1. kann nur für mehrheitlich geschäftlich genutzte Fahrzeuge angewendet werden.

Wird ein Fahrzeug mehrheitlich privat genutzt, ist es aufgrund der Präponderanzmethode nicht dem Geschäfts-, sondern dem Privatvermögen zuzuordnen (vgl. StP 20 Nr. 8, Ziff. 2.5). Folglich sind die gesamten Fahrzeugkosten grundsätzlich auch dem privaten Aufwand zuzuweisen.

Im Aufwand der Unternehmung kann für die geschäftliche Nutzung des privaten Fahrzeuges ein angemessener Geschäftsanteil berücksichtigt werden. Dieser kann aufgrund der geschäftlichen Fahrleistung pro Jahr ermittelt werden.

Kann die mehrheitlich geschäftliche Nutzung nicht mittels Fahrtenbuch eindeutig nachgewiesen werden, muss diese anderweitig glaubhaft gemacht werden. Ein Indiz für eine mehrheitliche private Nutzung kann etwa sein, wenn ein Fahrzeug (z.B. ein Sportwagen) für den Geschäftszweck ganz oder teilweise ungeeignet ist.